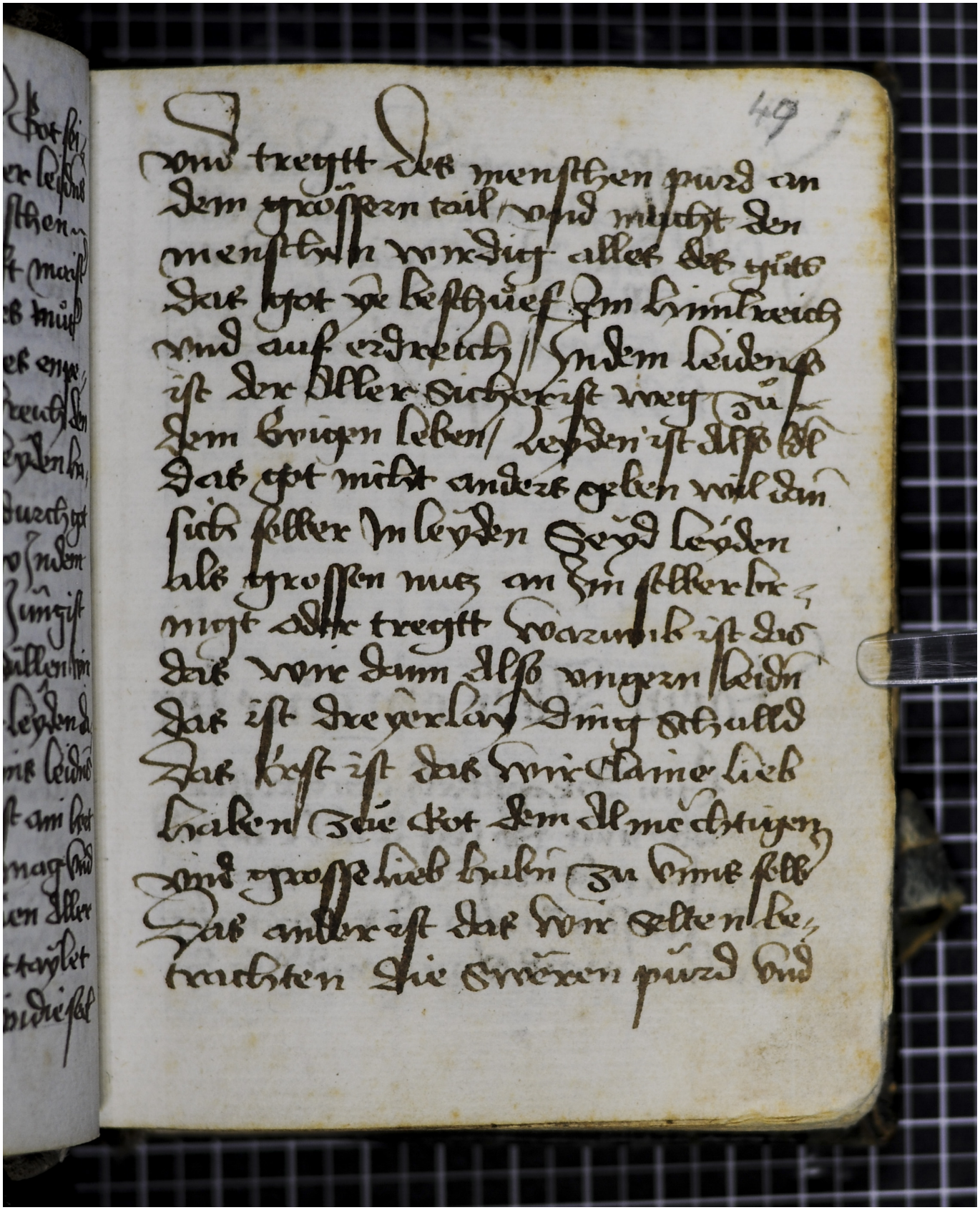
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=6807
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



49

Wo tregtt des menschen purd an
dem grossen tail, wand mischt den
menschen wendig alles des gute
das got ze lesthuef im himlreich
und auf erdreich. Indem leidens
ist der aller sicherist weg zu
dem ewigen leben. Leyden ist also das
das got nicht anders geben wil dan
sich selber. In leyden sey leyden
als grossen nutz an im selber ler
nigt aber tregtt wozu nutz ist das
das wir dann also angen leidn
das ist die verlorn dinig. Schald
das best ist das wir claine lieb
haben zu got dem almechtigen
und grosse lieb haben zu dem selb
das ander ist das wir selten be
trachten die ewigen purd und